

Kriterien zur Begutachtung von Bildungsmedien für die Vermittlung von Geschichte

Die Begutachtung von Bildungsmedien für die Vermittlung von Geschichte orientiert sich an den zentralen Bereichen des didaktischen Dreiecks und berücksichtigt als Zieldimensionen zentrale Prinzipien historischer Bildung.

		optimal	ja	tw. ja	nein
a) Lerngegenstand	1. Bedeutsamkeit, Sachrichtigkeit und Wissenschaftsbezug				
	2. Narrativität, Deutungen, Situierungen				
	3. Gegenwartsbezug				
	4. Personalisierung und Personifizierung				
	5. Perspektivenverbindender Ansatz				
	6. Multiperspektivität und Kontroversität				
	7. Sichtbare Kohärenz, «Roter Faden»				
	8. Der Gesellschaft entsprechende Werte und Normen				
b) Lernende	9. Kompetenzorientierung und Aktivierung				
	10. Lebensweltbezug				
	11. Fachspezifische Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen				
	12. Gute Verständlichkeit				
c) Lehrende	13. Lehrplankonformität				
	14. Nachvollziehbare Auswahlbegründung				
	15. Zielklarheit				
	16. Praktische Diagnoseunterstützung				
	17. Artikulationshilfen				
	18. Differenzierungsangebote				
	19. Formative und summative Beurteilungsangebote				
	20. Klarheit, Struktur, Sicherheit und Transparenz				
d) Lehr-Lern-Kultur, Unterrichtsprozess:	21. Vollständige Lernprozesse				
	22. Vielfältige Unterrichtsformen				
	23. Aufgabenbasierung				
	24. Kommunikationsgelegenheiten und gemeinsames Lernen				
	25. Angemessene Medienkonvergenz				
	26. Anregende Einstiege und stimmige Abschlüsse				
e) Darstellung und Gestaltung des Bildungsmediums	27. Zugängliches Angebot				
	28. Intuitive Struktur und Navigation				
	29. Überschaubarer Umfang				
	30. Plausible Darstellungen und Autor*innen-Texte				
	31. Bilder mit Eigenwert und hilfreiche Veranschaulichungen				
	32. Vielfältige Materialien				
	33. Adäquate Medien				

Be- reich	Kriterium
	<p>Bei mehreren Fragestellungen die für das Urteil beantworteten markieren.</p>
a) <u>Lerngegenstand</u>	<p>1. Bedeutsamkeit, Sachrichtigkeit und Wissenschaftsbezug: Ist das Thema bedeutsam bzw. wird es bedeutsam gemacht? Sind die Lerngegenstände gemäss dem aktuellen Stand der Wissenschaft dargestellt? Finden sich Angaben hinsichtlich der empirischen Plausibilität? Sind die Quellen der Erkenntnisse genannt? Ist klar, von wem das Bildungsmedium stammt? Sind die Autorinnen und Autoren identifizierbar? Werden spezifischer Begriffe und Konzepte der Geschichtswissenschaften genutzt?</p> <p>2. Narrativität, Deutungen, Situierungen: Bietet das Bildungsmedium Darstellungen und Geschichten an? Präsentiert es Deutungen und Erzählungen? Finden sich Ursachen und Folgen von Phänomenen? Wird das Vorher und Nachher gut sichtbar? Sind die räumlichen Dimensionen dargestellt und mit Karten verdeutlicht? Finden sich genaue Ortsangaben?</p> <p>3. Gegenwartsbezug: Schliesst das Bildungsmedium an der Gegenwart an? Werden relevante Sachzüge zum Heute ermöglicht? Werden die gesellschaftlich relevanten Fragestellungen klar formuliert? Findet eine Orientierung an gesellschaftlichen Grundbedürfnissen statt?</p> <p>4. Personalisierung und Personifizierung: Kommen im Bildungsmedium Menschen mit Namen und Gesicht vor? Gehören sie verschiedenen Milieus an? Werden deren Handlungsspielräume sichtbar? Kommen unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Perspektiven in den Blick? Werden Identifikations- und Distanzierungsangebote eröffnet?</p> <p>5. Perspektivenverbindender Ansatz: Wird der Lerngegenstand unter verschiedenen disziplinären Gesichtspunkten beleuchtet? Werden insbesondere politische, wirtschaftliche und kulturelle – also gesellschaftliche - Aspekte thematisiert?</p> <p>6. Multiperspektivität und Kontroversität: Finden sich im Bildungsmedium Quellen aus verschiedenen Perspektiven (Multiperspektivität)? Gibt es kontroverse Darstellungen? Hat es sich widersprechendes Material und «Perspektivitätsnester», wo Multiperspektivität oder Kontroversität direkt aufscheinen? Wird Pluralität ermöglicht? Sind Lerngegenstände, die in der Wissenschaft kontrovers verhandelt werden, auch im Bildungsmedium kontrovers dargeboten?</p> <p>7. Sichtbare Kohärenz, «Roter Faden»: Wird der Lerngegenstand schlüssig und kohärent dargeboten? Werden die verschiedenen Materialien in einem logischen Zusammenhang und übersichtlich gegliedert präsentiert? Sind verschiedene Sinneinheiten erkennbar und voneinander abgegrenzt?</p> <p>8. Der Gesellschaft entsprechende Werte und Normen: Entsprechen die transportierten Werte und Normen dem gesellschaftlichen Konsens, den Zielen für nachhaltige Entwicklung, den Menschenrechten, der Verfassung und den Gesetzen?</p>
b) <u>Lernende</u>	<p>9. Kompetenzorientierung und Aktivierung: Werden die Lernenden aktiviert? Sichern sie ihre Lernspuren? Darf ein Kompetenzzuwachs erwartet werden? Können die Schüler*innen das Erlernte auf andere Anforderungen übertragen?</p> <p>10. Lebensweltbezug: Werden die Lernenden in ihrer Lebenswelt bei ihren Grundfragen abgeholt? Kommen Jugendliche und Kinder im Alter der Zielstufe des Bildungsmediums vor?</p> <p>11. Fachspezifische Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen: Werden fachspezifisch relevante Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen vorgestellt und erklärt? Wird auch vorgezeigt, wie man mit diesen Methoden umgeht? Sind die Methoden vielfältig und abwechslungsreich? Werden die Methoden an sachrelevanten Gegenständen geschult und sind kontextualisiert sowie mit den Darstellungen verknüpft? Enthält das Unterrichtsangebot Aufträge, welche überfachliche Kompetenzen (Analyse, Synthese, Schlussfolgern, Untersuchen u. dgl.) fördern?</p>

	<p>12. Gute Verständlichkeit: Verstehen die Lernenden die Darstellungen und Aufgaben? Ist die Sprache angemessen? Können die Lernenden selbstständig arbeiten? Ist das Bildungsmedium gegliedert? Hat es Bilder und Veranschaulichung?</p>
c) Lehrende	<p>13. Lehrplankonformität: Sind Ziele, Inhalte, Themen in den zutreffenden Lehrplänen und Richtlinien enthalten?</p>
	<p>14. Nachvollziehbare Auswahlbegründung: Wird den Lehrenden klar, welches das Konzept und der Aufbau des Bildungsmediums sind? Wird die Themenwahl begründet? Wird deutlich, was gewählt und was weggelassen ist?</p>
	<p>15. Zielklarheit: Sind die Ziele ausgeschrieben? Ist klar, was die Schülerinnen und Schüler erreichen müssen und wieso dies wichtig ist?</p>
	<p>16. Praktische Diagnoseunterstützung: Wird den Lehrenden gezeigt, wie sie den Lernstand der Lernenden zu Beginn der Arbeit erheben können? Werden Vorschläge präsentiert, wie das Vorwissen der Lernenden aktiviert werden kann? Ermöglicht das Unterrichtsangebot für Lernende und Lehrende, den Lernstand zu erkennen, und offene Fragen sowie Lücken zu identifizieren?</p>
	<p>17. Artikulationshilfen: Sind Lektionsverläufe vorgeschlagen? Ist den Lehrenden klar, womit sie einsteigen und womit sie abschliessen können? Sind die verschiedenen Lernangebote gefügt, sodass eine abgerundete Unterrichtseinheit entsteht?</p>
	<p>18. Differenzierungsangebote: Bietet das Bildungsmedium Lernangebote für unterschiedliche Schülerinnen und Schüler? Ist klar, welches das Basisangebot ist und was alle Lernenden machen sollten? Können den Lernenden unterschiedliche Lernangebote gemacht werden? Werden Varianten bezüglich der Interessen und Fähigkeiten der Lernenden und bezüglich der vorhandenen Zeit und technischen Ausrüstung sowie bezüglich Präsenz-, online- oder hybriden Unterrichtsformen angeboten? Kann das Angebot durch Lehrende angepasst werden?</p>
	<p>19. Formative und summative Beurteilungsangebote: Bietet das Bildungsmedium formative und summative Beurteilungsanlässe an? Ist klar definiert, wann die Lernenden die Erwartungen erreicht haben? Werden die Lernenden unterstützt, wenn sie die Ziele noch nicht erreicht haben? Sind sinnvolle Möglichkeiten zu einer nachhaltigen und übersichtlichen Ergebnissicherung vorgesehen?</p>
	<p>20. Klarheit, Struktur, Sicherheit und Transparenz: Können die Lehrpersonen mit dem Bildungsmedium ohne grossen Vorbereitungsaufwand arbeiten? Sind die verschiedenen Komponenten des Bildungsmediums gut aufeinander abgestimmt?</p>
d) Lehr-Lern-Kultur, Unterrichtsprozess:	<p>21. Vollständige Lernprozesse: Bietet das Bildungsmedium einen vollständigen und abwechslungsreichen Lernprozess? Schulen sich die Lernenden im Wahrnehmen, Erschliessen, Interpretieren und Orientieren?</p>
	<p>22. Vielfältige Unterrichtsformen: Lassen sich mit dem Bildungsmedium darbietender, erarbeitender, aufgabenbasierter und projektförmiger Unterricht realisieren? Ermöglicht das Bildungsmedium Methodenfreiheit? Bietet das Bildungsmedium auch Raum für Reflexion?</p>
	<p>23. Aufgabenbasierung: Finden sich Aufgaben im Bildungsmedium? Ist klar, wie die Aufgaben gelöst werden? Sind die Aufgaben mit Operatoren oder sonst eindeutig formuliert? Hat es unterschiedlich anspruchsvolle Aufgaben? Sind die Aufgaben anregend, abwechslungsreich und zielführend? Sind sie stufenangemessen, verständlich und machbar? Werden die Lösungserwartungen übersichtlich dokumentiert?</p>
	<p>24. Kommunikationsgelegenheiten und gemeinsames Lernen: Sieht das Unterrichtsangebot den Austausch von Erkenntnissen in der Lerngruppe vor? Werden die je individuellen Erkenntnisse und Einsichten kommunikativ validiert und angereichert?</p>
	<p>25. Angemessene Medienkonvergenz: Werden die Materialien mediengerecht präsentiert? Wird das Potenzial der Medienkonvergenz genutzt? Ist der Wechsel von digitalen und gedruckten Lehr-Lern-Gelegenheiten stimmig?</p>

	<p>26. Anregende Einstiege und stimmige Abschlüsse: Sind die Einstiege gelungen? Wird ihnen genügend Aufmerksamkeit geschenkt? Führen sie zum Thema hin und holen sie die Lernenden ab? Gibt es Angebote zur Festigung? Wie werden die Lernspuren der Lernenden gesichert? Sind Einstieg und Abschluss als inhaltlicher Bogen gestaltet?</p>
<p>e) Darstellung und Gestaltung des Bildungsmediums</p>	<p>27. Zugängliches Angebots: Wie leicht ist das Angebot nutzbar (Datenschutz, technische Voraussetzungen, Kosten)? Wer ist der Träger des Angebots? Wird das Angebot redaktionell betreut und weiterentwickelt? Besteht eine Möglichkeit zur Kontaktaufnahme?</p>
	<p>28. Intuitive Struktur und Navigation: Ist das Bildungsmedium verständlich (Einfachheit, Ordnung, Prägnanz, Klarheit)? Verfügt es über zeitgemässe gestalterische Grundelemente? Ist es attraktiv aufgemacht? Gibt es ein Inhaltsverzeichnis? Enthält das Unterrichtsangebot eine konzise Übersicht über Aufbau und Grundgedanken? Sind die einzelnen Module aufeinander abgestimmt?</p>
	<p>29. Überschaubarer Umfang: Steht der Gesamtumfang des Bildungsmediums in einem plausiblen Verhältnis zur möglichen Unterrichtszeit? Bestehen Angaben über die veranschlagte Lernzeit? Kann das Bildungsmedium modular eingesetzt werden? Ist der Textumfang bewältigbar? Umfasst er nicht mehr als 50% des Bildungsmediums?</p>
	<p>30. Plausible Darstellungen und Autor*innen-Texte: Werden die verschiedenen Textgattungen unterschieden? Sind die Autorinnen-/Autorentexte auf den ersten Blick erkennbar und deutlich hervorgehoben?</p>
	<p>31. Bilder mit Eigenwert und hilfreiche Veranschaulichungen: Sind Bilder erkennbar abgesetzt, nummeriert und gemäss fachdidaktischen Standards gekennzeichnet: Titel, Provenienzanangaben, Kontext? Sind sie genügend gross und haben nicht nur illustrative Bedeutung? Lässt sich der Kontext bildimmanent erschliessen?</p>
	<p>32. Vielfältige Materialien: Sind die Karten einfach, klar verständlich, übersichtlich? Transportieren die Quellen eine Aussage und bergen sie zusätzliche Interpretationsmöglichkeiten? Kommen vielfältige Materialgattungen vor? Hat es Veranschaulichungen und erklärende Darstellungen?</p>
	<p>33. Adäquate Medien: Sind die Medien sinnvoll und abwechslungsreich eingesetzt? Sind sie lernfördernd eingebettet, kommentiert und erschlossen? Sind technische Voraussetzungen zur Mediennutzung ausgewiesen?</p>